

Einrichtungen untergeordnet.

Das zeigt sich unmittelbar darin, dass es dem Kapitalisten völlig gleichgültig ist, welchen Artikel er ~~er~~ produzieren soll. Er fragt nicht, welcher ist am nützlichsten für die darlebende Menschheit, sondern: welcher bietet die meiste Aussicht zum Verkaufen und zum Gewinnen? Er wird mit Freuden vorzügliche Qualität liefern, wenn dies für den Absatz vorteilhaft ist; aber er liefert mit gleich grosser Freude Sekundwaaare und gefälschtes Produkt, wenn der Absatz nicht darunter leidet und sein Gewinn grösser. Die Wahrheit unserer Ansichten über den Kapitalismus kann nicht treffender demonstriert werden, ~~als~~ <sup>wie</sup> an die Thatsache, dass der jetzige Kapitalismus das Zeitalter der Sekundwaaaren, der Lebensmittel fälschungen und der billigen Surrogate ist. Die Blechbüchsen ~~aus~~ mit Fleischschmutz aus Chicago sind nur ein ~~aus~~ weite Kreise aufsprühendes Symptom dieses Verhältnisses, dass dem Kapitalisten ~~die~~ eine vernünftige Befriedigung der Bedürfnisse der Konsumenten nur so weit kümmert, als ~~er~~ er sie für seinen Profit berücksichtigen muss. Wo das Bedürfnis an einer Waare noch nicht besteht, sucht der Kapitalist dieses Bedürfnis künstlich zu erwecken und zu steigern durch die Preklame. Von Mauern und Läuern, <sup>durch</sup> ~~die~~ Zeitungsannoncen und grellfarbige ~~die~~ Anschlagbildern wird, wie von einer Abaratschreierbande, dem arglos dahinschreitenden Bürger zugeschrieben, dass er ohne Van Houten's Cacao ~~oder~~ keinen glücklichen Lebensdag, kein schmeckhaftes Frühstück mehr haben wird - bis er schliesslich, moralisch vergewaltigt, einen Versuch macht und einen stetigen Verbrauch von Cacao wird. So schafft der Kapitalismus neue Bedürfnisse, um aus deren Befriedigung Profit schlagen zu können.

Diese Natur des Kapitalismus ist auch bestimmend für den Zustand der Arbeiter. ~~Als~~ Als sie ihren Arbeitskraft an den Kapitalisten verkauften waren sie freie Waarenbesitzer, seine Gleichen. Aber nach dem Abschluss des Kaufes zeigt sich schon, dass diese Gleichheit nur Schein war. „Der eine, wie Marx es in Das Kapital ausdrückt,

Das Ziel des Kaufens ihrer Arbeitskraft war die Produktion von möglichst viel Mehrwerth; diesem Zwecke haben sie sich ganz unterzuordnen, ~~wo~~ wo es ~~am~~ am besten gefördert

wird durch Beschränkung ihrer Freiheit, und wo es in Widerspruch kommt mit dem, was sie als Menschen wünschen und wollen, da muss ihre Freiheitsdrang und ihr Menschsein zurück stehen bei jeder neuen Function der Mehrwerthbildung. Der Kapitalist hat ihre Arbeitskraft gekauft, er erhält das volle Bestimmungsrecht darüber; gerade so wie derjenige, der ein Werkzeug kauft unbeschränkte Verfügungsfreiheit darüber hat, auf welcher Weise es zu dem Zwecke benutzt werden soll, zu dem es gekauft wurde, gerade so macht der Kapitalist Anspruch auf das volle Verfügungsrecht über die von ihm gekaufte Waare. Wenn an die Waare ein Mensch festsetzt, ~~dem die menschlichen Triebe und Wünsche damit in Widerspruch kommen, um so schlimmer für sie.~~ ~~Der Mensch~~ der Mensch ist als Arbeiter an erster Stelle Träger von Arbeitskraft, Instrument zur Mehrwerthbildung - eben darum wurde er gemiethet - und erst in zweiter Linie Mensch mit <sup>höheren</sup> ~~menschlichen~~ Bedürfnisse.

Jeder, der arbeitet, <sup>möchte</sup> ~~mag~~ dann und wann ein Augenblick ruhen, seine Augen aufheben von der Arbeit, einen Blick auf die Strasse werfen, oder mit einem Kameraden ein paar Worte wechseln; nicht ermüdet und erstumpft so sehr, als immerfort mit <sup>der ganzen</sup> ~~aller~~ Aufmerksamkeit an derselben Beschäftigung gekettet zu sein. Abwechslung der Arbeit, nicht nur durch Ruhe sondern auch durch Verschiedenartigkeit der Arbeiten ist dringend nötig, soll die Arbeit nicht eine unerträgliche Qual sein. Doch wenn der Arbeiter ruht, kann er keinen Werth schaffen, und dann wird der Mehrwerth geschmälert; darum heisst die Losung: ohne Pflanze immer ~~weiter~~ so rasch wie möglich weiter. Die Fabrik ist keine Erholungs- sondern eine Arbeitsstätte; jede ~~Minute~~ dem Arbeit entzogene Minute dünkt dem Kapitalisten ein Diebstahl an die von ihm gekaufte Waare. Aufseher stehen dabei, die durch Schimpfen ~~zu immer grösserer Eile anspornen müssen~~ solchen Diebstahl vorbeugen und zu immer grösserer Eile anspornen müssen; das Plaudern ist oft bei Strafe verboten; die <sup>Fabrikfenster</sup> ~~Fenster~~ sind von Bleichglas oder weiss angestrichen, damit nicht ein Blick auf die Strasse die Aufmerksamkeit von der Arbeit abziehen kann. Um die grösste Raschheit im Arbeiten zu fördern, <sup>muss</sup> ~~jede~~ ~~Arbeiter~~ jeder immerfort dieselbe Arbeit ohne die geringste Abwechslung verrichten; mag sein Geist <sup>durch diese Monotonie</sup> ~~ver~~ verstumpfen: andernfalls würde der Mehrwerth verringert <sup>werden</sup> (und das wäre ja viel schlimmer).

Jeder Arbeiter weiss, dass dieses aus dem Wesen des Kapitalismus

hergeleitete Bild mit der Wirklichkeit genau stimmt; umgekehrt wird jedem ja klar sein, dass ~~die~~ <sup>alle</sup> jene drückende unerbäglichkeit Arbeitsverhältnisse mit Nothwendigkeit aus der Natur des Kapitalismus entspringen, <sup>welche die</sup> Schaffung von möglichst vielem Abwehrwerk zum obersten Gesetz hat. Der Arbeiter ist ganz und gar seine Freiheit des Handelns verlustig, wo dieses Handeln im Widerspruch mit den Profitinteressen kämen könnte. Er ist einem Strafgesetzbuch der Disziplin unterworfen, dem Fabrikreglement, das der oberste Fabrikherr ~~erlässt~~ nach seinem ~~Willkür~~ Willkür erlässt. Er kommt auf dem scharfen Kommando der Fabrikpfeife, und darf erst gehen, wenn dieser Pfiff es am Abend gelautet. Der Kapitalist hat die Arbeitskraft gekauft, und will nach ~~Belieben~~ freiem Belieben damit schalten und walten. Deshalb wacht er auch so eifersüchtig darüber, dass seine Alleinherrschaft nicht durch das ~~Einreden~~ Einreden von Gewerkschaften verringert wird. Dies bestimmt nicht dem blossen Lust zum Herrschen, sondern eine notwendige Folge eines gesellschaftlichen Zustandes, wo der Kapitalist sein Gewinn aus der Arbeit Anderer holen muss. Sogar <sup>kommt es vor dass</sup> ~~mischt sich~~ der Kapitalist sich in die freien Stunden des Arbeiters einmischet, und ihm in dieser Weise demonstriert, dass diese freie Stunden nur dazu da sind, neue Arbeitskraft für ~~ihnen~~ seinem Arbeitgeber zu producieren.

¶ Denn nur dadurch kann er möglichst viel Profit heraus schlagen.

So ist der Arbeiter in jeder Hinsicht ein unfreier Mensch, trotzdem, oder eigentlich gerade weil er nach Recht und Gesetz ein freier Mensch, der Gleiche des Kapitalisten ist. Dies ist der innere Widerspruch des ganzen kapitalistischen Systems, die ~~steht~~ ~~Widersprüche~~ in den gegensätzlichen Auffassungen der beiden Klassen scharf zum Ausdruck kommt. Erst nachdem alle äusserliche, gesetzliche Unfreiheit und Ungleichheit aufgehoben war, konnten die ökonomischen Gesetze sich rein durchsetzen, welche die rechtliche Freiheit in einer factischen Unfreiheit umändern. Die Bourgeoisie beruft sich auf die gesetzliche Form; sie rühmt sich dessen, dass sie die Arbeiterklasse ~~befreit~~ von feudalen Fesseln befreit hat. Die Arbeiterklasse dagegen hebt den inneren Wesen hervor und weist nach, dass die gesetzliche Freiheit nur den Zweck hat, sie durch die ökonomische Macht des Hungers der unbedingten Herrschaft der Kapitalisten zu unterwerfen. Die Bourgeoisie begreift nicht, wie man noch etwas Besseres wünschen kann, als ~~die~~ <sup>die</sup> gesetzliche Gleichberechtigung aller, dieses Ideal eines Posten der Welt; das Proletariat kämpft für die Aufhebung der wirklichen jetzigen Arbeits-Sklaverei. Die Besitzenden glauben, wenn sie die tiefe Abneigung

¶ sie nennt das Fabrikreglement, ~~so~~ sobald ~~Arbeit~~ es die erzwungene Unterschrift des Arbeiter trägt, eine Arbeitscontract zwischen freien Männern.





~~Wenn~~ wenn er <sup>z.B.</sup> eine Arbeitszeit von 8 Stunden vergerewärtigt,  
würde eine Verlängerung der Arbeitszeit von 9 bis 10 ~~Stunden~~ Stunden  
den Mehrwerth verdoppeln; ~~er~~ <sup>ist</sup> er aber später, bei <sup>der</sup> gesteigerter  
Produktivität der Arbeit, nur dem Produkt von 6 Arbeitsstunden an  
Werth gleich, so bedeutet dieselbe Verlängerung nur eine Vergrößerung  
des Mehrwerths um ein Drittel. Deshalb sehen wir überall ~~besonders~~  
~~in~~ in den Anfängen der Grossindustrie jenes Streben nach massloser  
Verlängerung der Arbeitszeit, so kampinu, dass durch die ~~Verlängerung~~  
~~die~~ <sup>Vermehrung</sup> Masse des täglichen Produkts ~~das~~ das Kapital des  
Unternehmers schneller umschlägt und deshalb das Profit in kürzerer  
Zeit ergattert würde. Und schliesslich ~~ist~~ <sup>ist</sup> auch wesentlich bestim-  
mend, dass die schnelle Abnutzung der Maschinen von höchster Wich-  
tigkeit ~~ist~~ <sup>ist</sup> in einer Zeit von fortwährenden technischer Ummwälzung  
wo neue Erfindungen immer die bestehenden Maschinen wertlos  
zu machen drohen, wenn sie noch fast neu sind.

Alle diese Gründe erklären zur Genüge die grauenhaften Zustände,  
die in England am ersten auftraten, als die Einführung der Gross-  
industrie die vorher ~~mit~~ mit unproduktiven Werkzeugen  
arbeitenden Arbeiter massenhaft arbeitslos ~~und~~ ~~und~~  
~~so~~ so durch den Hunger unfähig gemacht hatte, sich  
dieser barbarischen Verlängerung der Arbeitszeit zu widersetzen.

~~In~~ In "Das Kapital" hat Marx  
jene Zustände ~~in~~ <sup>in</sup> zahllosen Beispielen beschrieben; ~~die~~  
die lange Arbeitszeit hat, im Verein mit Frauen- und Kinderarbeit,  
Gesundheit und Lebenskraft der englischen Arbeiterklasse ~~in~~ <sup>in</sup>  
so hohem Grade zerrüttet, dass die Gesetzgebung dazwischen  
treten musste, um ~~die~~ <sup>um</sup> ~~die~~ <sup>in</sup> künftigen Kapitalistenklasse die Arbeits-  
kraft der Proletariatsklasse gegen die räuberische Habgier der  
profitlüsteren ~~die~~ Fabrikanten zu schützen.

Für den ersten ~~der~~  
Decennium des 19ten  
Jahrhunderts

Die übermässige Arbeitszeit ist, wie ~~solche~~ <sup>solche</sup> Zustände in England,  
~~und~~ <sup>und</sup> nachher in allen Ländern ~~seit~~ <sup>seit</sup> dem ersten Auftreten  
des Kapitalismus ~~praktisch~~ <sup>praktisch</sup> beweisen,  
für die Gesundheit der Arbeiter äusserst nachtheilig. Die kurze  
Ruhe genügt nicht, den Körper von der verderblichen Wirkung  
der zu grossen und zu anhaltenden Anstrengung zu erholen; das  
Resultat ist ~~ein~~ <sup>ein</sup> fortwährende Schwächung der physischen  
und geistigen Kraft, Siechtum, Verstumpfung, und auf die Dauer  
eine körperliche und geistige Verküppelung und Entartung.  
Hier sind die normalen, d.h. die theoretischen Gesetze des  
Kapitalismus ~~arg~~ <sup>arg</sup> verletzt. Der Kapitalist hat die

Arbeitskraft gekauft, aber er nimmt mehr, er nimmt einen Teil der  
Gesundheit und der Lebenskraft; ~~das ist ein Diebstahl~~ er  
begeht im buchstäblichsten Sinne des Wortes Diebstahl an die  
Arbeiter, ~~das ist ein Diebstahl~~ Er treibt gleichsam Raub-  
wirtschaft, indem er die Quellen ~~antastet~~ antastet, aus denen  
nachher immer neue Arbeitskraft fliessen soll. Die Arbeitskraft wächst  
wie ein täglicher Frucht an den Baum; der Kapitalist hat die  
Frucht gekauft ~~aber~~ aber in seiner unersättlichen Habgier ~~er~~  
~~er~~ rücht er auch die Aeste ab, die künftig Früchte tragen  
sollen. So blind macht ihn sein Profitgier, dass er nicht einmal  
sieht, dass er auf diese Weise den Ast abhaut, der ihn selbst ~~trägt~~  
oder wenigstens seine Klasse trägt. Was kümmert ihm, gegen den  
Goldregen, der ihm winkt, die Rücksicht auf die Zukunft seiner  
ganzen Klasse? Darum muss die staatliche Gewalt als Verbeter  
des Gemeinwohls, d. h. des Gesamtinteresses der <sup>Kapitalistenklasse</sup> ~~ganzen~~  
dazwischen treten und verhindern, dass der einzelne ~~der~~ ~~der~~  
Gesamtbesitzum ~~aller~~ <sup>die</sup> Besitzenden, ~~die~~ die Arbeitskraft der ganzen  
Arbeiterklasse, aus beschränktem Egoismus allzuschlimm schädigt.

Diese Verhältnisse gestatten uns einen Einblick in der ökonomischen  
Grundlage des „sozialen Königtums“ und der fortschrittlichen, arbeiter-  
freundlichen Politik. Mit Unrecht, sagen unsere Gegner, schimpft  
ihr so gehässig auf Kapitalisten und Regierung, als sei Geldgier  
und Unterdrückung ihr einziges Prinzip. An die Gesetze zur Beschränkung  
der Arbeitszeit kann man sehen, dass die Regierung und die Behr.  
freit der besitzenden Klasse <sup>sich über</sup> ~~für~~ <sup>für</sup> das Wohl der arbeitenden  
Klassen ~~den~~ den Kopf zerbrechen; wenn ihr da noch unan-  
frieden seid und sogar unmögliches wollt, liegt es nur an eurer  
Lust zu Hetzen. Es gehört die ganze Ausbeuterlogik dazu, von einer  
<sup>lobenswerten</sup> ~~sozialen~~ Fürsorge zu reden, wenn Diebstahl an dem einzigen  
Besitztum der Arbeiter, seiner Arbeitskraft und seinem Leben, nicht  
einmal verhindert, sondern nur <sup>innerhalb</sup> ~~in~~ gewissen ~~bestimmten~~ Grenzen  
eingeschränkt wird. Aber schliesslich lehrt eine Betrachtung der  
ökonomischen Zusammenhänge der Gesellschaft, dass hier nicht  
einmal das menschliche Interesse der Arbeiter sondern das Gesamt-  
interesse der Kapitalistenklasse selbst ~~ist~~ entscheidend war. Das  
wurde früher ~~als~~ als die Existenz des Kapitalismus selbst <sup>nicht</sup> ~~nicht~~  
in Frage gestellt wurde, also ihre Einrichtungen als natürliche  
und unabänderliche galten — auch offen herausgeplaudert.  
Nicht das Recht der Arbeiter auf eine ~~menschenwürdige~~  
& menschwürdige Existenz, sondern die Gefahr, welche dem



zeigte bisher alles eher als Energie; die sorgsamste Schonung aller  
~~der~~ Ausbeuterinteressen und die völlige Abssachtung der berechtigten  
Forderungen der Arbeiterklasse ~~haben~~ bilden das Gepräge aller  
Sozialreform. Während die Arbeiterklasse seit 1889 überall energisch  
für den 8 Stunden Tag demonstriert, ist in den meisten Ländern und  
Branchen eine regelmässige 10 stündige Arbeitszeit noch ein  
Desideratum

Für die Arbeiterklasse ~~bedeutet~~ <sup>bedeutet</sup> eine allgemeine <sup>bedeutende</sup> Verkürzung der Arbeitszeit  
eine Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft, eine körperliche  
und geistige Wiedergeburt, die Ermöglichung anderer und höherer  
Betätigungen als die rein-thierischen von Essen, Ruhen und  
Schlafen. Für die Kapitalisten bedeutet sie aber nicht einmal  
immer ein Verlust, ~~sondern~~ <sup>wie</sup> gerade ~~das~~ von den Arbeitern erzwungene  
und gegen den Willen der Fabrikanten eroberte 9 Stunden Tag  
in der englischen Baumwollindustrie zeigte ~~das~~ durch die  
Frische und ~~das~~ die bessere Gesundheit, die eine Folge des  
besseren Ausruhens waren, wurde die Intensität der Arbeit dermassen  
erhöht, dass in kürzerer Zeit jetzt sogar mehr geleistet wurde  
als vorher in längerer Zeit. Diese Thatsache ist seitdem von  
manchen Fabrikanten, die Versuche mit kürzerer Arbeitszeit an-  
stellten, bestätigt worden. Die Vergrösserung der Intensität der  
Arbeit bildet in ~~den~~ vielen Fabriken und Anstalten jetzt das  
beliebteste Mittel zur Vergrösserung des absoluten Mehrwerths;  
~~dadurch~~ dabei ist Verkürzung der Arbeitszeit unum-  
gänglich nötig, wenn nicht die Arbeitskraft in kürzerer Zeit  
aufgebraucht sein soll. Denn - so werthvoll sonst im Allgemeinen  
für die Arbeiterklasse Verkürzung der Arbeitszeit ist, wegen der  
längeren <sup>freien</sup> Zeit ~~die~~ für Bildung, Erholung etc  
Verwendbar ist - man soll nicht glauben, dass durch eine  
derartige Verkürzung der Arbeitszeit der Kapitalismus ein  
für die Arbeiterträglicher, menschenwürdiger Zustand wird.  
Es tritt nur eine rationelle, vernünftige Exploitation der  
Arbeiterklasse anstatt einer dummen, verbrecherischen  
Leuteschinderei. Aber so schlimm ist es mit dem Zustande  
der Arbeiterklasse ~~bestellt~~, dass sie sogar vergebens dafür  
demonstrieren muss ~~das~~, rationaler ausgebeutet zu werden,  
~~um~~ um nicht Lebenskraft und Gesundheit der ~~Arbeiterklasse~~ ordinärsten  
Habsucht grosser und kleiner Ausbeuter opfern zu müssen, die  
zu beschränkt sind, um mit der menschlichen Arbeitskraft vernünftig  
haushalten.

Die Vergrößerung des relativen Mehrwerts

Die andre Methode der Vergrößerung ~~des~~ <sup>des</sup> Mehrwerts besteht darin, dass der Kapitalist von dem Gesamtertrag der Arbeit seinen eignen Antheil möglichst gross macht, und den des Arbeiters möglichst schmälert. Das einfachste ~~Verfahren~~, aber auch das üblichste Verfahren dabei ist die Herabdrückung des Lohns. Dies ist gerade so eine Verletzung der ~~der~~ normalen kapitalistischen Gesetze als die Frellerei eine Verletzung der normalen Regeln des Austausches. In diesem Falle wird der Werth der Arbeitskraft nicht vergütet; die gezahlte Lohnsumme reicht nicht hin, <sup>sogar die einfachsten</sup> ~~die~~ Bedürfnisse des Arbeiters zu genügen; die Arbeitskraft ~~ist~~ <sup>kannt</sup> nicht wieder hergestellt werden, wie sie war; es wird dem Arbeiter mehr genommen als gegeben. Kurz, auch hier ~~ist~~ <sup>trifft</sup> der Kapitalist als Dieb auf.

~~Es ist ein~~ <sup>Es ist ein</sup> ~~sehr~~ <sup>sehr</sup> ~~bedeutend~~ <sup>bedeutend</sup> und wichtiger ~~der~~ <sup>der</sup> Umstand ~~ist~~, der immerfort im Auge behalten werden soll, dass ~~in~~ ~~der~~ ~~ganzen~~ ~~Geschichte~~ ~~des~~ ~~Kapitalismus~~ während ~~der~~ ~~ganzen~~ ~~Geschichte~~ ~~des~~ ~~Kapitalismus~~ ~~zu~~ ~~niedrigem~~ ~~Lohn~~ ~~und~~ ~~zu~~ ~~langer~~ ~~Arbeitszeit~~, also ~~die~~ ~~Arbeiterklasse~~ ~~schwer~~ ~~geschädigt~~ hat, und Frellerei <sup>also immer</sup> ~~sein~~ ~~Lebens~~ ~~element~~ ~~war~~. Ein „normaler“ Kapitalismus hat nie bestanden; immer war er abnormal und verletzte seine eigne Lebensgesetze. ~~Dieser~~ ~~Umstand~~ ~~wäre~~ ~~geeignet~~, unsern Blick von diesen normalen Gesetzen abzulenken, und <sup>ihn</sup> ~~auf~~ ~~die~~ ~~Abweichungen~~, <sup>auf</sup> ~~die~~ ~~Bübereien~~ und die Niederträchtigkeit dieses Systems allein zu heften. ~~Wir~~ ~~weil~~ ~~wir~~ ~~aber~~ ~~nicht~~ ~~gegen~~ ~~diese~~ ~~Abweichungen~~ ~~allein~~ ~~kämpfen~~, — wir wissen ja, dass sie vom System untrennbar sind — und den System selbst beseitigen wollen, müssen wir es ganz auf den Grund gehen, und hinter den Abweichungen seine normalen Gesetze aufdecken; diese erst werden uns den ganzen Kapitalismus in all seinen Erscheinungen begreifen lassen.

Wir setzen also den Fall, dass die Arbeiter den vollen, wirklichen Werth ihrer Arbeitskraft in dem Lohne vergütet bekommen. Wie ist es da möglich, den Anteil des Arbeiters in dem Gesamtprodukt zu verringern, und auf diese Weise den Anteil des Kapitalisten zu vergrößern? ~~Das~~ ~~ist~~ ~~ganz~~ ~~einfach~~: indem man den Werth der Arbeitskraft selbst verringert.

Zum bedeutendsten Theil findet diese Verringerung des Wertes der Arbeitskraft durch ~~den~~ <sup>den</sup> immanenten Entwickelung des Kapitalismus statt, an der jeder einzelne Kapitalist mitwirkt,

ohne aber <sup>gerade</sup> diese Ziele nachzustreben. Die Konkurrenz, bei der jeder ~~gewisse~~ Kapitalist sich auf Kosten seiner Genossen zu bereichern sucht, führt zu einer Vergrößerung der Produktivität der Arbeit, durch die die Lebensmittel verbilligt werden und deshalb der Werth der Arbeitskraft sinkt. Wir werden diesen Prozess nachher näher betrachten. Hier werden wir die Aufmerksamkeit auf alle diejenige Massnahmen richten, ~~die~~ <sup>welche</sup> die Bourgeoisie absichtlich trifft, um den Werth der Arbeitskraft zu vermindern.

Solche Massnahmen sind Klasseninteressen, keine persönliche. So sehr die Kapitalisten einander als Feinde bekämpfen und niederrzutreten trachten, so hat doch diese nette Gesellochaft ein gemeinsames Interesse daran, dass die Beute selbst, um deren Verteilung sie streiten, möglichst gross ~~ist~~ sei. ~~Das~~

~~Die~~ erste Vorbedingung dazu <sup>ist</sup> eine ~~Herabdrückung~~ <sup>Herabdrückung</sup> des Werthes der Arbeitskraft; daran hat alles, was da von Ausbeutung lebt, ~~ein~~ <sup>ein gleiches</sup> Interesse. ~~Das~~ ~~aber~~ ~~aus~~ ~~der~~ ~~Geschichte~~ ~~wissen~~ ~~das~~ ~~der~~ ~~Liberalismus~~ ~~die~~ ~~politische~~ ~~Vertretung~~ ~~der~~ ~~Interessen~~ ~~der~~ ~~industriellen~~ ~~Kapitalisten~~ ~~bildet~~ ~~und~~ ~~sofort~~ ~~verstehen~~ ~~dass~~ ~~die~~ ~~Lehre~~ ~~vom~~ ~~relativen~~ ~~Mehrwert~~ ~~die~~ ~~ökonomische~~ ~~Theorie~~ ~~des~~ ~~Liberalismus~~ ~~bildet~~.

~~in~~ ~~der~~ ~~That~~ ~~was~~ ~~ist~~ ~~dem~~ ~~Volke~~ ~~wohltätiger~~ ~~als~~ ~~die~~ ~~Verbilligung~~ ~~des~~ ~~täglichen~~ ~~Brot~~ ~~es~~ ~~ist~~ ~~allgemeinnützlicher~~ ~~als~~ ~~dem~~ ~~Volke~~ ~~den~~ ~~Lebensunterhalt~~ ~~zu~~ ~~erleichtern~~ ~~ihm~~ ~~so~~ ~~viel~~ ~~möglich~~ ~~zu~~ ~~entheben~~ ~~zu~~ ~~den~~ ~~Schultern~~ ~~des~~ ~~Staates~~ ~~d.h.~~ ~~aller~~ ~~Besitzenden~~ ~~abgewälzt~~ ~~werden~~ ~~können~~?

Wer aus der Geschichte weiss, dass der Liberalismus immer die politische Vertretung der Interessen der industriellen Kapitalisten bildete, wird sofort verstehen, dass die Lehre vom relativen Mehrwerth die ökonomische Theorie des Liberalismus bildet.

Hier wird zugleich klar, weshalb dieses politische System, obgleich Vertreterin der reinsten Profitgier, sich zugleich den Anschein geben konnte einer fortschrittlichen, für das Wohl des ganzen Volkes kämpfende Partei. In der That, was ist dem Volke wohltätiger als die Verbilligung des täglichen Brotes? Was ist allgemeinnützlicher, ~~als~~ ~~dem~~ ~~Volke~~ ~~den~~ ~~Lebensunterhalt~~ ~~zu~~ ~~erleichtern~~ ~~ihm~~ ~~so~~ ~~viel~~ ~~möglich~~ ~~zu~~ ~~entheben~~ ~~zu~~ ~~den~~ ~~Schultern~~ ~~des~~ ~~Staates~~ ~~d.h.~~ ~~aller~~ ~~Besitzenden~~ ~~abgewälzt~~ ~~werden~~ ~~können~~?

als dem Volke den Lebensunterhalt <sup>zu</sup> erleichtern <sup>und</sup> ihm <sup>soviel möglich</sup> ~~so~~ ~~viel~~ ~~möglich~~ ~~zu~~ ~~entheben~~ ~~zu~~ ~~den~~ ~~Schultern~~ ~~des~~ ~~Staates~~ ~~d.h.~~ ~~aller~~ ~~Besitzenden~~ ~~abgewälzt~~ ~~werden~~ ~~können~~?  
Mögen da die andern Besizende, Grundbesitzer und Rentiers,

MAA.

Behaupten, dass die Arbeiter nichts von diesen Erleichterungen bemerken, da sie durch Lohnreduktionen aufgehoben werden, und dass also der Gewinn nur den Fabrikanten zufällt — jeder Gebildeter, der für den Fortschritt, das Volk und den Liberalismus schwärmt, wird sagen, dass ~~es nur~~ nur politische Rückständigkeit ~~ist~~ an solcher gemeinnützlichen Wohlthaten etwas auszusetzen haben kann.

Die enorme Vergrößerung der Produktivität der Arbeit, die in dem letzten Jahrhundert stattgefunden hat, beruht wesentlich auf dem Fortschritt der Naturwissenschaft als ihrer Grundlage. Wenn es auch dem Initiative der Einzelkapitalisten überlassen werden muss, die neuen Erfindungen und Kenntnisse anzuwenden: dass sie überhaupt angewandt werden können, ist Interesse der Gesamt-klasse. Deshalb ist Förderung der Wissenschaft <sup>und</sup> der Naturforschung ~~ein Hauptinteresse für die Bourgeoisie.~~ Die moderne Naturforschung fängt im 16ten Jahrhundert an, zugleich mit dem modernen Kapitalismus; ~~der~~ der Kapitalismus machte zu einem wichtigen gesellschaftlichen Bedürfnis, was zuvor nur Erholung und Spielerei Einzelner war. ~~Am~~ Am krasssten ~~tritt~~ tritt die verschiedene Werthschätzung der Forschung vor und unter dem Kapitalismus hervor in die Werthschätzung ihrer Vertreter; während im 18ten Jahrhundert Professoren in Deutschland <sup>von den Fürsten</sup> als eine Art Hofnarren betrachtet <sup>und behandelt</sup> wurden, sieht man sie <sup>in der zweiten Hälfte</sup> ~~am Ende~~ des neunzehnten zu der Würde, von Geheimrath und ausserordentlicher <sup>werden sie</sup> ~~Überg~~ Übergheimrath steigen, ~~mit~~ mit schwerem ~~Geld~~ Geld besoldet, und auf ihren Winken mit kostspieligen Laboratorien ausgestattet. Der Grund dafür ist, dass die Naturforschung ~~die~~ zur Überstellung des notwendigen Lebensunterhalts nötigen Arbeitsaufwand ~~verringert~~, d. h. den Wert der Arbeitskraft verringert, also den <sup>Behrwerth</sup> ~~Behrwerth~~ <sup>Fübrigbleibenden</sup> vergrößert. Durch diesen Fortschritt von Wissenschaft und Technik wird das Ausbeutungsgeschäft, im Ganzen genommen, immer <sup>ver-</sup>theilhafter, und steigt die Masse des <sup>Behrwerths</sup> ~~Behrwerths~~, ~~welche~~ welche die Kapitalbesitzer zu vertheilen haben, in <sup>weit</sup> ~~sehr~~ schnellerem Tempo als die Arbeitende Bevölkerung.

Es war von jeher das Streben der Bourgeoisie, die Unterhaltungskosten der Arbeiter zu verringern, nicht nur durch Vergrößerung der Produktivität der Arbeit, sondern auch durch Beschränkung der Bedürfnisse der Arbeiter. Es besteht eine ganze Literatur darüber, wie das Volk an billige Lebensmittel zu verhelfen ist; zahlreiche „Menschenfreunde“, die dafür in den Geschichtsbüchern